

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die 50. und 54. Infanterie-Division unter dem Befehle des Generalkommandos des X. Reservekorps ersetzt werden. Das spätere Eintreffen der 4. Ersatz-Division aus Flandern wurde angekündigt. Weiterhin wurde die Versammlung der 1. Garde-Infanterie-Division bis zum 28. März längs der Bahn Amagne—Mohon zwecks Abbeförderung befohlen. Am 1. April ging eine Verfügung der Obersten Heeresleitung ein, derzufolge das X. Armeekorps (linker Flügel der 7. Armee) herausgezogen werden sollte; damit war eine Verbreiterung des Abschnittes der 3. Armee westwärts verbunden, wofür ihr die 117. Infanterie-Division unterstellt wurde.

Inzwischen hatte General Joffre schon am 17. März die Einstellung des französischen Angriffs befohlen, obwohl die Angriffe tatsächlich noch eine Reihe von Tagen andauerten. Auf deutscher Seite konnte daher die Veränderung der feindlichen Absicht nicht sofort erkannt werden. Noch Ende März glaubte die örtliche höhere Führung mit weiteren Angriffen rechnen zu müssen und warnte die Oberste Heeresleitung vor zu schnellem Herausziehen der zur Verfügung gestellten Reserven. Erst am 30. März brachte eine Fliegermeldung des VIII. Reservekorps Klarheit. Dort war durch einen erstmaligen, n ä c h t l i c h e n Erkundungsflug starker Zugverkehr auf der Strecke Suippes—Ste. Ménehould erkannt und diese Beobachtung auf Abbeförderung feindlicher Kräfte gedeutet worden. Nunmehr zerstreuten sich schnell die letzten Zweifel. Die Winterschlacht in der Champagne war beendet!

Die Gesamtverluste der Winterschlacht ließen sich für den Bereich der 3. Armee auf etwa 1100 Offiziere und 45 000 Mann feststellen. Die französischen Verluste werden auf 240 000 Mann angegeben¹⁾.

Die Winterschlacht in der Champagne stellt sich rückschauender Betrachtung als ein nahezu vier Monate dauerndes, erbittertes Ringen der Franzosen um den Durchbruch in Richtung auf Attigny dar. Dem ersten starken Angriff am 20. Dezember 1914 und den im Januar sich steigenden Vorstößen folgten Wellen von Großangriffen Mitte Februar und Mitte März. In den vor und zwischen diesen liegenden Wochen ließ man den Verteidiger kaum einen Tag zur Ruhe kommen, überschüttete ihn mit einem Eisenhagel, sprengte Grabenstücke in die Luft und ging zu den verschiedensten Tages- und Nachtzeiten zu Angriffsstößen auf schmaler Front vor. Diese fast ununterbrochene Kampfstätigkeit zerwühlte auf der Angriffsfront, die entsprechend dem Durchbruchsziele in der Hauptsache die Ab-

¹⁾ Palat, Band IX, S. 149.